



ORANG-UTAN-MAGAZIN

BORNEO ORANGUTAN SURVIVAL ASSOCIATION SCHWEIZ **FRÜHLING 2026**

VOM WAISENKIND ZUM WALDKIND

ORANG-UTAN-WAISEN ZEIGEN STÄRKE



TITELHELD

Selbstbewusst steht **Rabia** heute in der BOS-Waldschule. Sein Blick scheint zu sagen: **Ich bin bereit für den Regenwald**. Kaum vorstellbar, dass er einst kaum gehen konnte: Als er mit zweieinhalb Jahren gerettet wurde, hatte er fast sein ganzes Leben in einem kleinen Käfig verbracht. Die Folgen waren deutlich – unsichere Bewegungen, falsche Ernährung und eine starke Gewöhnung an den Menschen. Heute ist davon kaum noch etwas zu spüren: Rabia klettert, erkundet neugierig den Wald und wird dabei zunehmend selbständiger. Genau wie auch Orang-Utan-Mädchen **Pororo**, das noch ganz am Anfang seiner Rehabilitation steht (S. 8 – 9).

Beide brauchen noch ein paar Jahre, bis sie die sicheren Strukturen verlassen, um auf der Vorauswilderungsinsel und später in der Wildnis ihre Selbständigkeit zu beweisen. Und dann stellt sich nur noch die Frage: **Ist der Regenwald bereit für Pororo, Rabia und die anderen rehabilitierten Orang-Utans der BOS-Rettungsstationen?**



EDITORIAL

TRAUMBERUF BABYSITTER?

Ich habe es mit eigenen Augen gesehen: Nurdiyono klettert so gut, wie ein Mensch nur klettern kann. Behutsam steigt er Ast für Ast in die Höhe, um der kleinen Waise Davi diese wichtige Fähigkeit beizubringen. Ab und zu rettet sich Davi auf seinen Arm. Dann machen sie Pause, er tröstet sie und macht ihr Mut. Das war 2019. 7 Jahre später ist Nurdiyono immer noch da – einer von 7 männlichen Babysittern der BOS Foundation und **der lebende Beweis dafür, dass Fürsorge keine Frage des Geschlechts ist (S. 4 – 5)**.

Davi hat es leider nicht geschafft und starb. Was bei Nurdiyono und seinen Kollegen und Kolleginnen oft nach purer Freude und Spass aussieht – wer möchte nicht von sich behaupten können, Orang-Utan-Babysitter*in zu sein?! –, ist ein Knochenjob. Körperlich und emotional anstrengend.

Tiere zu rehabilitieren, die so viel durchgemacht haben, die verletzt sind, deren Immunsystem für immer geschwächt ist und die ihr Trauma vermutlich niemals loswerden, kann an die Substanz gehen. Eine Garantie dafür, dass es am Ende gut kommt, gibt es nicht. Umso wichtiger ist, dass wir alles tun, was in unserer Macht steht, um den Orang-Utans in unserer Obhut die beste Ausbildung zu bieten. **Was die Kleinen lernen müssen, was «Enrichments» sind und welche Fertigkeiten sie trainieren, erfahren Sie in diesem Heft (S. 8 – 9)**.

Neben der Ausbildung der Orang-Utan-Waisen liegt uns die **Umweltbildung** von Menschenkindern besonders am Herzen. Deshalb geben wir im Mai wieder alles, wenn unsere **MOVING PICTURES-Fotoausstellung in der Alten Kaserne in Winterthur** zu Gast sein wird. Anlässlich des Afro-Pfingsten-Festivals warten wir mit einem **«AFRICA meets ASIA»-Special** für Kinder und Erwachsene auf (S.10). Wollen Sie wissen, was das Schicksal der letzten Orang-Utans auf Borneo mit dem der letzten Berggorillas im Kongo verbindet? Dann lade ich Sie herzlich zu meiner Tour ein.

Bis dann, Ihre

Sophia Benz

Dr. Sophia Benz, Geschäftsleiterin BOS Schweiz

INHALT

EDITORIAL 3

FÜRSORGE IST KEINE FRAGE DES GESCHLECHTS 4–5

AUS DER KATZENBOX IN DIE SELBSTÄNDIGKEIT 6

STECKBRIEF: ONYER 7

PORORO: KLEINER ORANG-UTAN, GROSSE PLÄNE 8–9

KURZ & GUT 10

KINDERECKE 11

WAS SIE TUN KÖNNEN 12

IMPRESSUM

Herausgeber

BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A, 8004 Zürich
044 310 40 30
info@bos-schweiz.ch
bos-schweiz.ch

Redaktionsleitung

Judith Maurer
Mitarbeit an dieser Ausgabe
Judith Maurer, Dr. Sophia Benz,
Amelie Rebmann, Maren Böttger,
Antonia Merz, Hedy Rudolf (Lektorat)

Gestaltung

Maren Böttger

Titelfoto

Björn Vaughn (BPI)

Sonstiges Fotomaterial

BOS Foundation, BOS Schweiz,
Björn Vaughn (BPI), Conservation Action
Network, Aaron Gekoski, Marco Gaiotti

Illustrationen

Nick Niles (Piktogramme Boxen)

Druck

Hartmann Druck & Medien GmbH
Gedruckt auf Recyclingpapier

Spendenkonto

BOS Schweiz
CHF 85-651634-3
IBAN CH06 0900 0000 8565 1634 3



In den BOS-Rettungsstationen kümmern sich 32 Frauen um verwaiste Orang-Utan-Babys. **Und 7 Männer.**

FÜRSORGE IST KEINE FRAGE DES GESCHLECHTS



Text von Judith Maurer

Die Babysitterinnen sind das Rückgrat der Babyhäuser – Fürsorge gilt auf Borneo kulturell als «Frauenarbeit». Doch in Samboja Lestari gehört einer zu den wenigen Männern, die täglich Windeln wechseln, trösten und gleichzeitig auf das Leben im Regenwald vorbereiten: **Nurdiyono***.

Wenn er morgens seine Schicht in der BOS-Rettungsstation Samboja Lestari beginnt, weiss er nie genau, was ihn erwartet. Vielleicht eine Orang-Utan-Waise mit schlechter Laune, die mit Ästen wirft. Vielleicht ein verängstigtes Baby, das sich erst vorsichtig annähert. Sicher ist nur: 8 Stunden lang ist er ganz nah dran.

Der etwas andere Schulalltag

«Ein Moment hat sich mir besonders eingepreßt: Ich sass unter einem Baum und beobachtete die Waldschüler*innen, als der junge Orang-Utan Serge zu mir hinunter kletterte. Er kam ganz nah und legte seinen Kopf in meinen Schoss. Wie ein Kind, das Geborgenheit sucht. Solche Momente geben meiner Arbeit Sinn».

Neben den täglichen Pflegearbeiten übt der 37-Jährige mit den Orang-Utans Nestbau, zeigt ihnen, welche wilden Früchte und Blätter essbar sind und wie sie sich sicher in den Baumkronen bewegen. Es sind Grundlagen, die später über Leben und Tod entscheiden.

Weitere wichtige Fähigkeiten bringt Nurdiyono von zu Hause mit: «Ich bin Vater von 3 Töchtern. Vieles, was ich bei meinen Kindern lerne – Geduld, liebevolle Konsequenz, Nähe – fliesst in meine Arbeit ein. Und umgekehrt. Die Liebe, die ich meinen Kindern gebe, ist dieselbe, die ich den Orang-Utans schenke.»

Keine Angst vor Vorurteilen

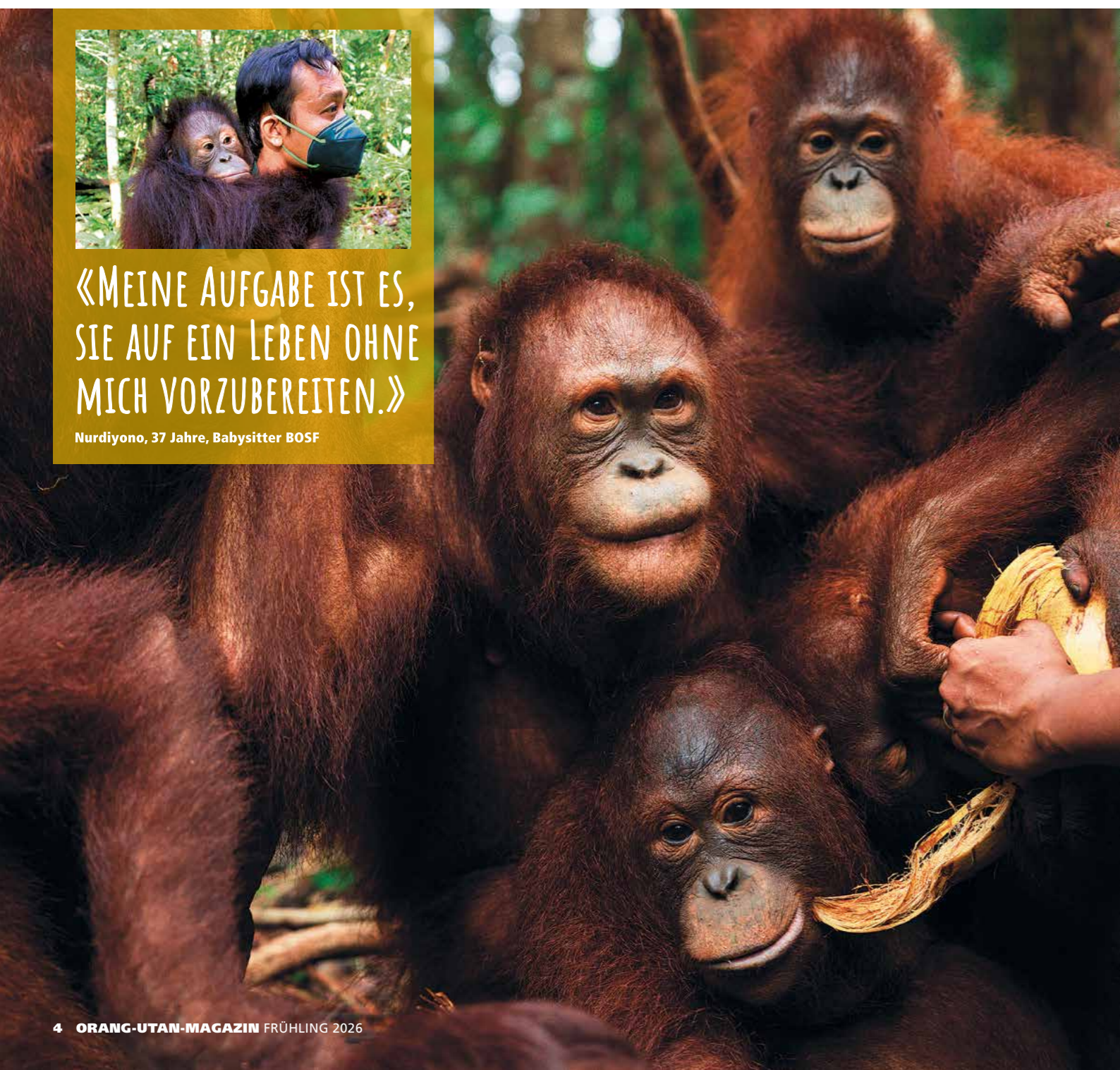
Dass Fürsorgearbeit in Indonesien wie in vielen Teilen der Welt traditionell Frauen zugeschrieben wird, spürt auch er. Manchmal begegnen ihm Vorbehalte. Doch er hat gelernt, sich nicht davon beirren zu lassen. **«Geduld und Fürsorge sind keine weiblichen Eigenschaften. Es sind menschliche Eigenschaften»**, bekräftigt Nurdiyono. Gleichzeitig weiss der Babysitter, dass Nähe immer mit Distanz enden muss. Ziel der Orang-Utan-Rehabilitation ist nicht Bindung, sondern Unabhängigkeit. Gegen Ende der bis zu 10 Jahre dauernden Rehabilitationsphase müssen sich die Orang-Utans von ihren Betreuenden lösen und selbständig werden. Für Nurdiyono ist dieses Loslassen Teil seiner Verantwortung.

Was Orang-Utans besser können als Menschen? «Klettern», antwortet er, ohne zu zögern. Ihre Eleganz in den Baumkronen sei unerreichbar. Nurdiyono begleitet «seine» Orang-Utans nur ein Stück – bis sie dorthin zurückkehren können, wo sie uns weit überlegen sind. ●



«MEINE AUFGABE IST ES, SIE AUF EIN LEBEN OHNE MICH VORZUBEREITEN.»

Nurdiyono, 37 Jahre, Babysitter BOSF



Nurdiyono gibt alles. Helfen Sie ihm, seinem Team und seinen Schützlingen mit ...

- CHF 35 für 2 Uniformen. Durch das Klettern mit den Babys nutzen sie schnell ab.
- CHF 195 für 1 Satz Gummistiefel für das Team.
- CHF 300 für Matratzen im Babyhaus, wo alle 2 Stunden Babys geschöpelt werden müssen.



via QR-Code, Einzahlungsschein oder unter bos-schweiz.ch/rettungsstationen

Aus der Katzenbox in die Selbständigkeit



Text von Sophia Benz

«Tag für Tag sehen wir, wie Kaylas Neugier wächst.» So beschreibt ihre Ersatzmutter Danti die Fortschritte des jungen Orang-Utan-Mädchens in der Rettungsstation Samboja Lestari auf Borneo. Noch vor wenigen Monaten war Kayla verängstigt und unsicher im Umgang mit anderen. Kein Wunder: Die Waise musste ganze 6 Monate in einer winzigen Katzenbox ausharren. Kaum Platz zum Drehen, kaum Luft zum Atmen. Anfang 2025 wurde sie von BOS gerettet. Damals wog Kayla keine 4 Kilo und war stark traumatisiert.

Der Alltag im Waldkindergarten fiel **Kayla** schwer. Sie klammerte sich an ihre Betreuerinnen, weigerte sich oft, auf Bäume zu klettern oder weinte gar, wenn sie zum Klettern ermutigt wurde. Stattdessen zog sie sich zurück, wenn andere Orang-Utans mit ihr spielen wollten. Soziale Interaktionen waren eine Herausforderung – typische Folgen des frühen Verlusts der Mutter und der traumatischen Isolation.

Schritt für Schritt Vertrauen aufbauen

Doch mit viel Geduld, Fürsorge und täglicher Betreuung begannen die Fortschritte. Heute zeigt Kayla eine Mischung aus Neugier und Selbständigkeit: Sie klettert

häufiger, spielt mit ihren Gspänli Esa, Indri und Jenny und erkundet ihre Umgebung, zieht sich aber auch manchmal zurück, um allein Neues zu entdecken.

Lernen für ein Leben im Regenwald

Im Waldkindergarten lernen die Orang-Utan-Waisen nicht nur klettern und Nester bauen. Sie erfahren auch, welche Früchte und Blätter essbar sind, wie sie sich orientieren und wie soziale Interaktionen funktionieren – alles Fähigkeiten, die auch Kaylas Überleben im Regenwald sichern werden. Bis dahin braucht es aber noch jahrelange Fürsorge durch unsere Tierärzte und -ärztinnen und die stolzen Babysitterinnen Danti und Irma. ●



Eine vertrauensvolle Beziehung, in der es sich entspannt lernen lässt: Orang-Utan-Waise Kayla mit Ersatzmutter Irma.

Bereits kleine Beträge machen grosse Unterschiede.

Spendieren Sie Kayla ...

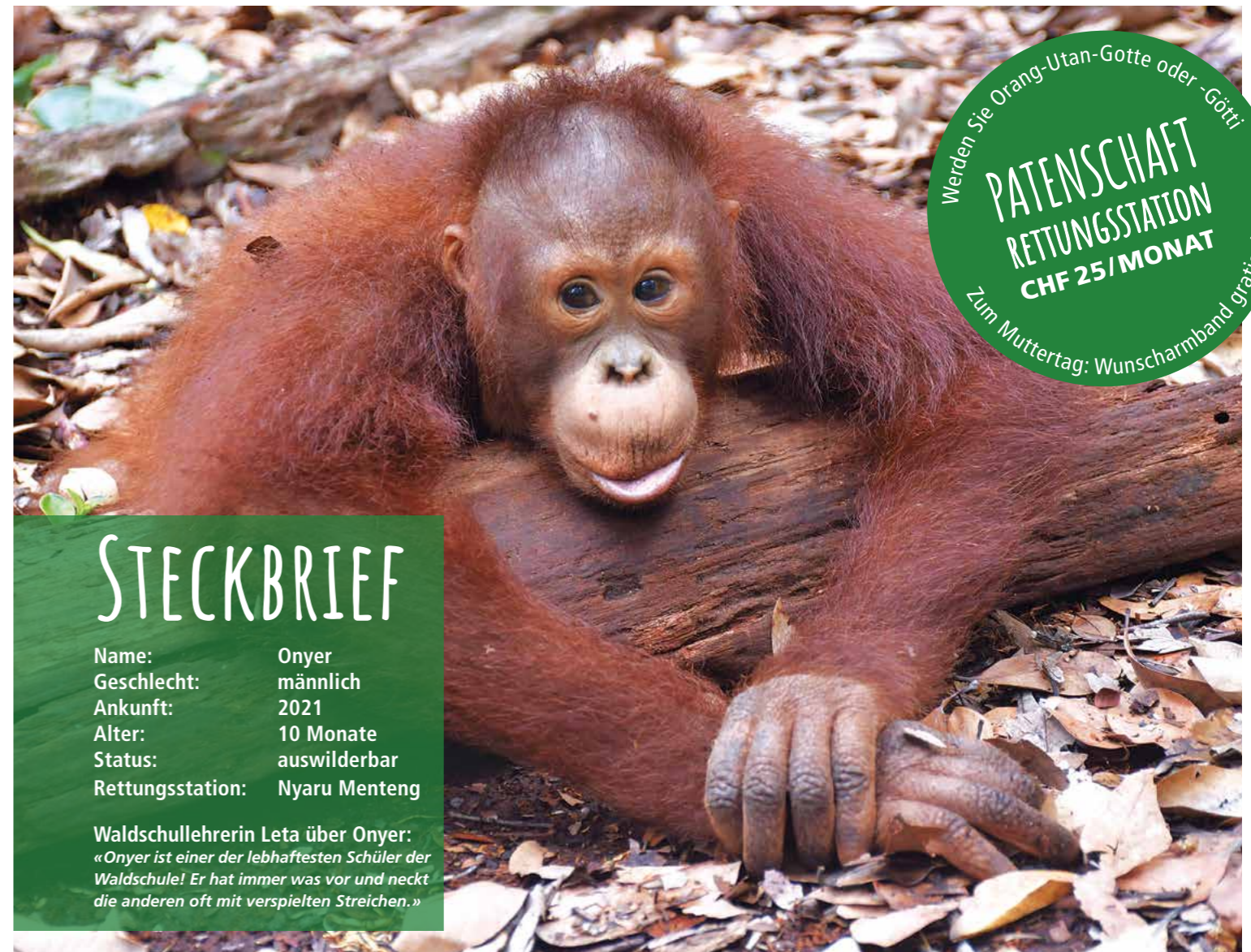
- 1 Kuschedecke und 1 Rattan-Matratze für CHF 18
- 1 Jahresration Vitamine für CHF 111

oder helfen Sie allen Babys mit ...

- 1 Jahresration (120 Fläschchen) Apialys-Tropfen (Vitamine und Mineralstoffe) für CHF 37



... denn ihre Gesundheit und Freiheit liegen in unseren Händen. Danke.



STECKBRIEF

Name: Onyer
Geschlecht: männlich
Ankunft: 2021
Alter: 10 Monate
Status: auswilderbar
Rettungsstation: Nyaru Menteng

Waldschullehrerin Leta über Onyer:
«Onyer ist einer der lebhaftesten Schüler der Waldschule! Er hat immer was vor und neckt die anderen oft mit verspielten Streichen.»



ONYER – SANFTER SCHELM

Schon als Onyer 2021 in der BOS-Rettungsstation Nyaru Menteng ankam, war klar: Hier braucht jemand ganz viel Zuwendung. Onyer war nachts unruhig und weinte, wenn seine Ersatzmutter aufstand – aus Angst, wieder allein gelassen zu werden.

Zusätzlich kämpfte er mit einer leichten **Grippe**. Aber unser engagiertes medizinisches Team behandelte ihn schnell und regelmässig mit einem Inhalator, um seine Genesung zu unterstützen.

Erste Schritte

Gleich am nächsten Tag verlor Onyer keine Zeit und begann, seine Umgebung zu erkunden. Er schwang und kletterte bereits voller Elan auf den Spielgeräten herum – das Team atmete auf. Und er machte sich

einen Namen, indem er mit der Kamera flirtete – wir haben viele Bilder von ihm, wie er sein eigenes Spiegelbild bewundert!

Körperkontakt gewünscht

Noch heute ist der kleine Kerl anhänglich: Wenn er keine Lust zum Laufen hat, schlingt er seine Arme fest um das Bein seiner Ersatzmutter und jammert so lange, bis sie nachgibt und ihn trägt. Doch: Schritt für Schritt wird er selbstbewusster werden. Auf, du kleiner Schelm! ●

Muttertagsfreude schenken?

Neben der **Patenschaft mit Urkunde** für Onyers Rettungsstation, erhalten Sie ein **Wunscharmband gratis**, das die neue Patin an den Kleinen erinnert. So geht's:

- online Geschenkpatschaft abschliessen oder per Talon auf der Magazinrückseite oder per Einzahlungsschein
- Stichwort «Muttertags-geschenk»
- ab CHF 300/Jahr bzw. CHF 25/Monat für 1 Jahr

BESTELLEN SIE BIS ZUM 6.5.26, DAMIT DAS GESCHENK SIE RECHTZEITIG ERREICHT!



Text von Judith Maurer

Pororo: kleiner Orang-Utan, grosse Pläne

Nur 2 Kilo wog Pororo, als die kleine Waise im September neben einer Palmölplantage gefunden wurde. Sie war extrem schwach und litt an Malaria. Ihre Mutter wurde wahrscheinlich getötet. Konnte sich die traumatisierte und kranke Pororo erholen? Wie geht es ihr heute?

Es ist traurige Realität: Nicht alle von BOS geretteten Tiere überleben. Doch **Pororo** hatte Glück. Nach wochenlangem intensiver Pflege ist sie gesund und weiss ganz genau, was sie will.

Mit grossen Augen blickt sie zu ihrer menschlichen Ersatzmutter auf, streckt die Arme aus und signalisiert unmissverständlich: Tragen, bitte! Eigentlich sind für einen Orang-Utan die 200 Meter vom Babyhaus zum Waldkindergarten ein kurzer Spaziergang. Für Pororo ist es eine Gelegenheit für eine Extraportion Nähe. Doch kaum erreichen sie den Waldkindergarten, verwandelt sich die kuschelige Pororo in eine kleine Abenteurerin.

Ein inspirierender Spielplatz

Damit die jungen Orang-Utans überlebenswichtige Fähigkeiten entwickeln können, gestalten die Pfleger*innen ihre Umgebung gezielt. Sogenannte **Enrichments** sind

Beschäftigungs- und Lernangebote, die die natürliche Umgebung und ihre Herausforderungen im Wald nachahmen. Sie sorgen dafür, dass die Tiere neugierig bleiben, Probleme lösen und wichtige Überlebensstrategien üben.

Gebaut werden diese Konstruktionen vom BOS-Team oder von Schweizer Freiwilligen, die im Rahmen unserer **One-Tree-One-Life-Kampagne** in den Rettungsstationen arbeiten. Die Grundidee ist immer dieselbe: Die Enrichments sollen möglichst relevante und echte Waldsituationen nachahmen.

Nach mehreren Stunden Spielen und Lernen im Waldkindergarten endet der Tag für Pororo und ihre Gspännli; sie kehren zurück ins Babyhaus. Und morgen früh beginnt alles wieder von vorn. Mit einer kleinen wortlosen Bitte, die Pororo ganz besonders gut beherrscht: Kannst du mich tragen? ●

Spendieren Sie den Waldschul-Babys

- Reifenseile für **CHF 80** zum Hangeln vom Babyhaus bis in den Waldkindergarten.
- Schaukeln für **CHF 23** pro Stück.
- Futter-Rätsel: **CHF 300** kostet 1 Tag Rätselspass für alle Orang-Utans.



via QR-Code, Einzahlungsschein oder unter bos-schweiz.ch/rettungsstationen

DIE 5 WICHTIGSTEN ENRICHMENTS

IM TEST!



FUTTERRÄTSEL

Futter wird in unterschiedlichen Gegenständen versteckt (zum Beispiel in angebohrten Holzscheiben). Der Zweck: Problemlösungsfähigkeiten, Geduld und Kreativität fördern.

LERNEFFEKT
★★★★★

INTERESSE
★★★★★

ROBUSTHEIT
★★☆☆☆

«Extrem beliebt – und meistens schneller zerstört als gedacht.»

Hendra Wijaya, Enrichment-Team

METALLNESTER UND SCHAUkeln

Stabile Metallplattformen und Schaukeln in erhöhter Position. Orang-Utans sollen damit lernen, in der Höhe zu ruhen und zu schlafen – dort sind sie in der Wildnis sicherer vor Raubtieren.

LERNEFFEKT
★★★★★

INTERESSE
★★★★☆

ROBUSTHEIT
★★★★★

«Ideal, um jungen Orang-Utans beizubringen: Der sicherste Schlafplatz ist hoch oben.»

Siti Mahendra, Animal-Welfare-Team

REIFENSEILE

Seile aus alten Autoreifen hängen zwischen Bäumen oder in den Gehegen und dienen als Kletter- und Schwingmöglichkeiten. So wird Fortbewegung in den Bäumen trainiert.

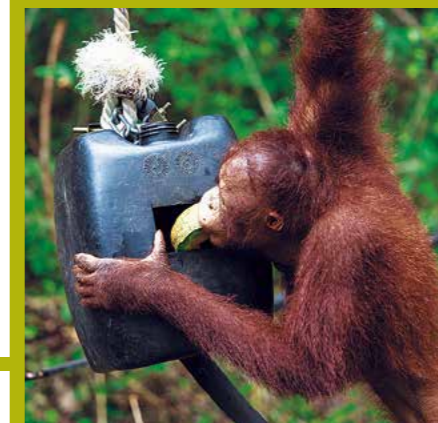
LERNEFFEKT
★★★★☆

INTERESSE
★★★★☆

ROBUSTHEIT
★★★★☆

«Sehr beliebt – aber temperamentvolle Orang-Utans testen die Belastbarkeit manchmal engagierter als geplant.»

Arif Rahman, Enrichment-Team



BLÄTTER UND ZWEIFE

Frische Blätter und Äste werden immer bereitgestellt. Für den Bau stabiler Schlafnester – eine Schlüsselkompetenz für das Leben im Wald.

LERNEFFEKT
★★★★★

INTERESSE
★★★★☆

ROBUSTHEIT
★★☆☆☆

«Einfach, aber unverzichtbar – ohne Nestbau keine Nacht im Regenwald.»

Dewi Lestari, Waldschullehrerin



FUTTERPLATTFORM

Eine erhöhte Plattform, auf der Futter bereitgestellt wird. Die Orang-Utans sollen möglichst viele Aktivitäten in der Höhe durchführen – auch das Fressen.

LERNEFFEKT
★★★★☆

INTERESSE (ohne Futter)
★★★★☆

INTERESSE (mit Futter)
★★★★★

ROBUSTHEIT
★★★★★

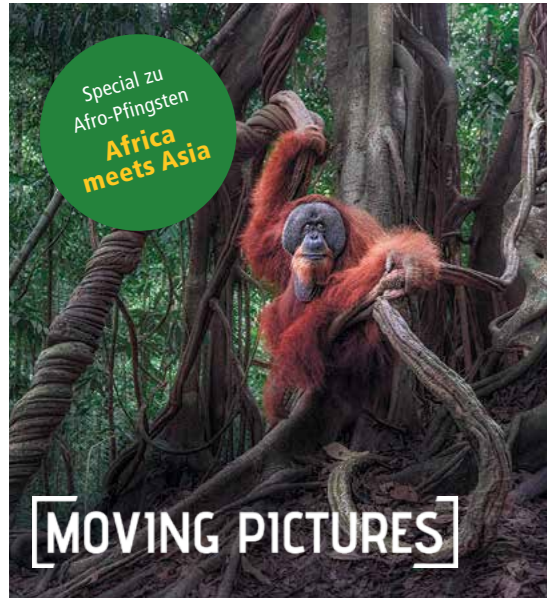
«Praktisch, stabil und effektiv – weniger Boden, mehr Baumleben.»

Rudi Santoso, Waldschule-Koordinator



NÄCHSTER HALT: WINTERTHUR

Unsere MOVING PICTURES-Fotoausstellung ist vom 4. bis 29. Mai 2026 zu Gast in der Alten Kaserne in Winterthur.



Diesmal mit einem «Africa meets Asia»-Special anlässlich und passend zum Afro-Pfingsten-Festival. Knapp 60 unserer Exponate werden hier zu sehen sein.

Wir zeigen, dass Wildtierhandel und -tourismus sowie Lebensraumzerstörung und -verschmutzung globale Probleme sind, denen über Kontinente hinweg dieselben systematischen Ursachen zu Grunde liegen. Es gibt u. a. ein spannendes Kinderprogramm, verschiedene Führungen für Erwachsene mit der Kuratorin und BOS-Geschäftsleiterin Dr. Sophia Benz und einen Abendanlass mit dem Fotografen Thomas Marent. Ein kunterbuntes Programm, das fasziniert, aber auch nachdenklich stimmt. **Herzliche Einladung!**
Alle Infos unter bos-schweiz.ch/winterthur



GEMEINSAM GEGEN WILDTIERMISSBRAUCH

Das Thema ist weder kurz noch gut: Wildtierhandel und -tourismus. Doch wir ewigen Optimistinnen können trotzdem eine gute Botschaft vermitteln: **Sie können etwas dagegen tun!** Dazu zählt nicht nur, dass Sie nicht nach Thailand reisen und in einem «Freizeitpark» klatschen, wenn Orang-Utans gezwungen werden, aufreizende Kleidung zu tragen oder zu boxen. Sie können auch hier und jetzt aktiv werden: Lesen Sie unsere Handlungsempfehlungen gegen Wildtiermissbrauch. Übrigens: **Über diesen QR-Code finden Sie auch den Link zu einer spannenden Terra X-Folge, in der eine unserer Auswilderungen gezeigt wird.**



29 KG KAKAO IM HANDGEPÄCK

Mitten im Regenwald von Ost-Kalimantan wächst eine neue Idee: **Kakao statt Kahlschlag**. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen unterstützen wir Dayak-Dorfgemeinschaften dabei, Kakao als nachhaltige Einkommensquelle aufzubauen. Das Ziel: eine faire Kakao-Wertschöpfungskette in unserem für Orang-Utans überlebenswichtigen Wildtierkorridor-Projekt. Seit dem **Projektstart im Herbst 2025** erfassen wir interessierte Bäuerinnen und Bauern, einige von ihnen bauen bereits Kakao an. Kakaobohnen aus dem Dorf Merasa konnten wir bereits testen. Mit erfreulichem Ergebnis: Sie sind frei von Pestizidrückständen und bereit für die nächste Qualitätsprüfung in der Schweiz. Dabei kam **unser Multitalent Nico** zum Einsatz: Neben seinen Aufgaben als Sponsoringverantwortlicher, Projektleiter und Koordinator der Freiwilligenreise übernahm er diesmal auch die Rolle des Kakaoimporteurs. Ende Februar brachte er 29 kg Kakaobohnen im Handgepäck von Jakarta in die Schweiz.

KURZ & GUT
Nachrichten, Wissenswertes, Veranstaltungen

KINDERECKE

malen, basteln, rätseln, wissen

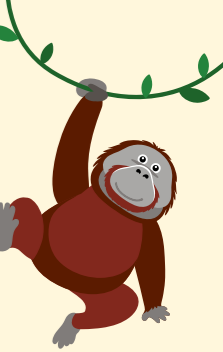


TIERISCH SCHLAU: PFOTENPROFIS MIT WERKZEUGEN

Wusstest du, dass manche Tiere Werkzeuge nutzen, so wie wir Menschen? Es gibt sogar eine **Kuh (Veronika)**, die einen Stock ins Maul nahm, um sich damit am Rücken zu kratzen! In der

BOS-Waldschule lernen die Orang-Utans ebenfalls, wie man Werkzeuge aus der Natur herstellt, sie clever einsetzt und gar Rätsel löst. Wird dies gezielt von den Tierpfleger*innen oder For-

schenden gefördert, heisst das **«Enrichment»**. Es hält die Tiere klug und fit – genau wie Spiele dich. **Rätsle jetzt, welche Tiere Werkzeuge verwenden und welche nicht!**



WAS IST RICHTIG? ✓ WAS IST FALSCH? ✗

- Ein **SEEOTTER** nutzt Steine, um Muscheln zu knacken.
- Ein **ELEFANT** nutzt einen Ast, um Mücken abzuwehren.
- Eine **KRÄHE** baut sich Werkzeuge aus Ästen, um Futter aus Ritzen zu angeln.
- Ein **OKTOPUS** nutzt einen Stein, um Sand zu bewegen.
- Ein **ORANG-UTAN** schützt sich mit Blättern vor dem Regen.



ORANG-UTAN-ABENTEUER FÜR KINDER & FAMILIEN



Entdecke noch mehr spannende Mitmachangebote rund um Orang-Utans und die Tiere Asiens & Afrikas: Komm vom 4. – 29. Mai mit uns auf Foto-Safari in der MOVING PICTURES-Ausstellung in Winterthur,

tauche per Virtual Reality ein in unsere Rettungsstation oder sei beim Bilderbuchkino dabei. Die Plätze sind begrenzt, also **schnell via QR-Code anmelden** und dich auf die faszinierende Welt der Tiere freuen!



GOTTE ODER GÖTTI
IN SICHT?



Ein grosses Geschenk...
CHF 180/JAHR
... für junge Umweltschützer*innen!

Übernehmen oder verschenken Sie eine **Orang-Utan-Patenschaft** (ab CHF 25/Monat) und unterstützen Sie damit die BOS-Rettungsstationen: bos-schweiz.ch/patenschaften



Ein besonderes Geschenk: Orang-Utan-Patenschaft (ab CHF 180/Jahr) an ein Kind bis 18 Jahre verschenken und das BOS-Rettungsprogramm unterstützen: bos-schweiz.ch/patenschaft-kind



BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich
info@bos-schweiz.ch
bos-schweiz.ch

Unser Spendenkonto:
PC 85-651634-3
CH06 0900 0000 8565 1634 3
bis auf Elefant und Oktopus
Lösung Kinderecke: Alles richtig

BOS Schweiz ist seit 2004 in der Schweiz als gemeinnütziger Verein anerkannt und von der indonesischen BOS Foundation (BOSF) rechtlich unabhängig. Anfangs ehrenamtlich geführt, wird die Organisation heute von 8 Mitarbeitenden professionell geleitet. In den letzten Jahren leistet sie jährlich finanzielle Unterstützung im sechs- bis siebenstelligen Bereich für die BOS-Projekte in Indonesien und gehört damit zu den wichtigsten Förderinnen der BOSF. BOS Schweiz generiert zusammen mit internationalen Partnern und Partnerinnen bis zu 80 % der Einnahmen der BOSF. Von Zürich aus kontrolliert und evaluiert BOS Schweiz die unterstützten Projekte und leistet Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit in der Schweiz.

Werden Sie Teil dieser Erfolgsgeschichte als **BOS Schweiz-Fördermitglied** (ab CHF 60/Jahr).
Jetzt QR-Code scannen!



WAS SIE TUN KÖNNEN

Spenden oder verschenken Sie einen **Baum** (je CHF 7.65) oder gleich einen **Regenwald**: one-tree-one-life.org

Engagieren Sie sich mit Ihrer Firma für den Arten-, Wald- und Klimaschutz mit einer **Unternehmenspartnerschaft**:
bos-schweiz.ch/partnerschaften

Spenden Sie für die Rettung, Rehabilitation und Auswilderung von Orang-Utans in Not: bos-schweiz.ch/spenden

Unterstützen Sie uns **ehrenamtlich** in der BOS Schweiz-Geschäftsstelle, in der Bildungs- und Aufklärungsarbeit: bos-schweiz.ch/freiwilligenarbeit

Übernehmen oder verschenken Sie eine **Orang-Utan-Patenschaft** (ab CHF 25/Monat): bos-schweiz.ch/patenschaften oder Talon unten



BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich



BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich

Ich (Name, Adresse)

E-Mail

verschenke eine Patenschaft (CHF 180/Jahr) an

mit Plüsch-Orang-Utan (CHF 210)

Name Beschenkte*r

Geburtsdatum

Unterschrift

Ja, ich möchte den E-Mail-Newsletter erhalten.

Ich (Name, Adresse)

E-Mail

übernehme eine Patenschaft für mich (CHF 300/Jahr)

verschenke eine Patenschaft (CHF 300/Jahr) an

mit Plüsch-Orang-Utan (CHF 330)

Name Beschenkte*r

Geburtsdatum

Unterschrift

Ja, ich möchte den E-Mail-Newsletter erhalten.